

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir kennen alle das Leid. Wir möchten es nicht. Unser Bestreben ist darauf gerichtet, uns davor zu schützen. Können wir einen endgültigen Schutz erreichen oder schaut uns das, was hinter uns steht, ständig an?

Was uns anschaut, ist unser körperliches Dasein. Es ist ständig dem Vergehen preisgegeben. So will es die Natur. Wenn wir es so nehmen, wie es ist, so empfinden wir kein Leid. Das Leben ist eine einzige Mühe, es zu erhalten. Wenn wir jetzt den Augenblick nehmen, so können wir feststellen, dass im Verlaufe der Vergangenheit eine starke Kraft uns erhalten hat.

Dennoch, wir flüchten gerne aus dieser Wahrheit des Gegenwärtigen in eine Vorstellung vom Leben. Wir hätten gerne Ruhe vorm Leben. Wir möchten es genießen. Die Wahrheit jedoch bleibt. Wir haben sie in den Hintergrund gestellt. Darin liegt das Leid.

Es gibt Begebenheiten im Leben, die uns aufwecken, wenn die Illusion unserer Vorstellung zum Vorschein kommt. Wir werden dann enttäuscht. Die Enttäuschung erinnert uns an die Wahrheit im Hintergrund, an das Vergehen. Es entspricht seiner Natur. Wir spüren es dann, wenn durch erschreckende Ereignisse oder durch Krankheit unser Atem sich vermindert.

Unser körperliches Dasein zu ignorieren und uns in Vorstellungen retten zu wollen, ist nicht heilsam. Wenn wir unser körperliches Dasein nehmen, wie es ist, so empfinden wir kein Leid. Wer denkend mit dem Leben umgeht, der verschließt sich dem inneren Erlebnis. Er kann die gestaltende Kraft des Lebens nicht sein. Sie gibt Frieden und Erfüllung. Das Denken hat ein eigenes von der Natur ihm zugedachtes Wirkungsfeld. Das Leben selbst spielt sich in einem eigenen geistigen Feld ab. Dieses geistige Feld erlebt sich selbst im Innern des Menschen. Bleibe ich außerhalb, indem ich mich ihm verschließe, so empfinde ich Leid. Die Lösung liegt also darin, sich dem geistigen Feld auszuliefern.

Die Erfahrung lehrt, das Leid gehört zum Leben. Es ist der Hinweis darauf, dass wir die Wahrheit des Lebens außer Acht gelassen haben. Die Wahrheit ist eine göttliche Wahrheit, um die keiner herumkommt. Das Leid ausschalten zu wollen, bedeutet, das Leben nicht zu wollen.

Wir möchten das Leben. Darum üben wir, es zu nehmen. Das Leben ist da. Es ist in unserer Erscheinung. Wir sollten mitgehen mit dem, was durch uns lebt. Jeder Augenblick unserer Tage und Jahre sind volles Leben. Warum schieben wir es noch auf? Darin liegt die Lösung und Befreiung vom Leid. Eine versöhnliche Haltung zum Leben, öffnet das Tor der Befreiung. So, wie das Leben ist, ist es folgerichtig und unanfechtbar. Dem Walten des Geistes sich auszuliefern, darin liegt die Lösung. Das ist das Leben.

Es gibt innerhalb der Menschheit geistige Strömungen mit dem Ziel, dem Wesentlichen, dem Göttlichen den Weg zu bahnen. Dazu gehört die Mystik in den Religionen. Dazu gehört auch

die aus dem Buddhismus entstandene Übung des Zazen. Sie beinhaltet einen Weg, den viele Menschen gehen.

Gruß *Klaus*

Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen.

Mein sind die Jahre nicht, die etwa mögen kommen.

*Der Augenblick ist mein, und nehm' ich den in acht,
so ist der mein, der Jahr und Ewigkeit gemacht.*

Andreas Gryphius